

Salis-Seewis, Johann Gaudenz von: Wie lieblich, wenn dein roter Schein (1784)

- 1 Wie lieblich, wenn dein roter Schein
- 2 Den stillen See bemalt,
- 3 Und in den taubesprengten Hain
- 4 Durch Blütenzweige strahlt;
- 5 Auf goldner Wogenflut des Korns
- 6 Leicht hin und wieder schlüpft,
- 7 Und funkelnd auf des Wiesenborns
- 8 Umschäumtem Silber hüpf!

- 9 Wie lieblich, wenn er mit dem Bach
- 10 Die Blumenau durchspielt,
- 11 Und sich durch das Holunderdach
- 12 In meine Laube stiehlt;
- 13 Wenn wolligkrauser Wölkchen Heer
- 14 Sein Purpur überzieht
- 15 Und, rot vom Widerschein, das Meer
- 16 Wie Lavaströme glüht!

- 17 O Pracht, wenn du der Berge Blau
- 18 Mit goldnem Saume zierst,
- 19 Bevor du dich ins matte Grau
- 20 Der Dämmerung verlierst!
- 21 Noch wunderschöner strömt die Flut
- 22 Von deinem Rosenlicht
- 23 Dem Mädchen unterm Halmenhut
- 24 Ins blühende Gesicht.

- 25 Wenn bei der Heidelerchen Sang
- 26 Dein letzter Strahl erstirbt,
- 27 Im Totenacker, leis' und bang',
- 28 Noch die Cikade zirpt;
- 29 Dann lächelt die Vergangenheit
- 30 Durch der Erinn'ung Flor,

31 In mildem Lichte steigt der Zeit
32 Verblichnes Bild empor.

33 Aus deines Kranzes Rosen taut
34 Wehmütiges Gefühl;
35 Im Spiegel stiller Ahndung schaut
36 Mein Geist der Wallfahrt Ziel;
37 Vom Hauch der Hoffnung kühl umweht,
38 Vergißt er Gram und Schmerz;
39 Die Erde rings um ihn vergeht,
40 Er schwingt sich himmelwärts.

(Textopus: Wie lieblich, wenn dein roter Schein. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/52427>)